

Gross oder klein?

Eine Geschichte von Karl Rühmann

Anton sass in der Alten Mühle und genoss die Abendsonne. Gleich würde sie hinter dem Dach versinken, der Wolkenschleier darüber färbte sich hellrot. Anton erinnerte sich an seinen ersten Besuch hier: Er war noch ein Kind, sein Vater hatte gesagt, er würde ihm einen besonders schönen Ort zeigen. Am Bahnhof Frauenfeld stiegen sie in den Bus, fuhren bis Warth und gingen zu Fuss zur Kartause hinunter. Das Wort kam Anton geheimnisvoll vor. Kartause klang wie Kartenhaus, Anton war gespannt. Als er die Giebel der Steinhäuser sah, alle gleich und doch jedes auf eine eigentümliche Art besonders, wusste Anton nicht, ob er enttäuscht oder erleichtert sein sollte. Er versuchte vergeblich, durch die Hecke hindurchzusehen. Sein Vater zeigte ihm das Labyrinth, Anton folgte dem Pfad und stellte sich vor, wie es wäre, viel kleiner zu sein und sich im Labyrinth wirklich zu verlaufen. Im Barockgarten lief er um den Brunnen herum und zog mit dem Zeigefinger eine Linie durchs Wasser. Er wünschte sich, den Brunnen in einem Papierschiff zu überqueren.

Später stiegen sie auf der schmalen Treppe zwischen den Rebstöcken zur kleinen Kirche hinauf. Anton sah die Steinhäuser, das Tal, den Fluss, die Berge.

„Komm mal her“, sagte sein Vater und setzte ihn auf die Schultern.

Und da sah Anton die ganze Welt.